

KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora

Am 18. Januar 2023 war ich mit meiner Klasse 70f in der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora.

Morgens um 7.15 Uhr haben wir uns an der Schule getroffen, um mit dem Bus zweieinhalb Stunden nach Nordhausen in den Harz zu fahren.

Nach Ankunft hat sich die Klasse in einem Seminarraum versammelt, um anhand von Fotos und Zeichnungen erstes Wissen und Vorstellungen des Konzentrationslagers zu äußern. Angeleitet wurden wir von zwei Frauen. Mit Paula, die zurzeit ein freiwilliges soziales Jahr dort macht, sind wir in den Stollen gegangen. Dort wurden wir über die Produktion der Rakete V2 durch Werner von Braun und ^{den}schrecklichen Zuständen der Hygiene am Arbeitsplatz und in den Schlafsäle der Häftlinge informiert.

Nachdem wir uns im Stollen noch selbstständig umschauen und jederzeit Fragen stellen durften, haben wir zurück im Seminarraum eine halbstündige Mittagspause eingelegt.

Gegen 13.30 Uhr hat jeder von uns eine Biografie eines wiederfreigekommenen Häftling bekommen.

Nachdem wir diese verglichen und besprochen haben, wurden wir direkt auf dem Appellplatz stehend über diesen weiter informiert. Auf unserem weiteren Rundgang durften wir das immernoch stehende Krematorium sogar von innen begutachten.

Für einen letzten Theoriezeit sind wir zurück in den Seminarraum, um über ein konkretes Beispiel eines Todesmarsches nach der Auflösung des Konzentrationslager aufgeklärt zu werden.

Am spannendsten fand ich die Führung durch den Stollen und die Originalwerkzeuge und -bauteile, die dort zu sehen waren.

Gegen 17 Uhr haben wir uns auf den Rückweg gemacht.

Um die Geschichte des deutschen Reiches weiterzugeben, fand ich die direkte Konfrontation in diesem Konzentrationslager wichtig und sehr gelungen.

Insgesamt würde ich die Exkursion als erfolgreich und sehr informativ beschreiben.